

## Weniger Kinder in Deutschland

**Die Geburtenrate in Deutschland sinkt. Das wird in den kommenden Jahrzehnten schwere Folgen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Renten haben. Die Gründe, warum Frauen weniger Kinder bekommen, sind vielfältig.**

Die Menschen in Deutschland entscheiden sich immer seltener für Kinder: Laut einer Untersuchung des **Instituts** für Wirtschaftsforschung (ifo) ist die aktuelle Geburtenrate zwischen 2021 und 2023 von 1,58 auf 1,35 Kinder pro Frau gesunken. 2021 wurden fast 800.000 Kinder geboren – 2023 waren es nur noch etwas weniger als 700.000. In Ostdeutschland ist der **Rückgang** noch stärker.

Die ifo-**Statistik** zeigt: Einerseits gibt es weniger Frauen im **gebärfähigen Alter** als früher. Andererseits bekommen die Frauen, die sich für Kinder entscheiden, statistisch gesehen auch weniger Kinder als früher. Das hat Konsequenzen: In einigen Jahren und Jahrzehnten wird man weniger Plätze in Schulen und Kitas brauchen als jetzt. Dafür werden viele Arbeitskräfte fehlen und die Renten sinken. Um den Mangel **auszugleichen**, wird mehr **Zuwanderung** nötig sein.

Doch wie lässt sich die sinkende Geburtenrate erklären? Ifo-Forscher Joachim Ragnitz vermutet dahinter unterschiedliche Gründe, die mit Ereignissen in den letzten Jahren zusammenhängen: „Ganz **offenbar** haben die Coronakrise, der **Ausbruch** des Krieges in der Ukraine und die nachfolgenden **Einbußen** beim **Realeinkommen** [...] viele junge Familien **dazu bewogen**, mögliche Kinderwünsche erst einmal **aufzuschieben**.“

Ein anderes Problem ist laut Ragnitz, dass Deutschland kein sehr kinderfreundliches Land ist: „Heutzutage gibt es Hotels, die werben damit, dass es bei ihnen keine Kinder gibt. Da **steckt** grundsätzlich ein Bild von störenden Kindern **dahinter**.“ Er fordert ein gesellschaftliches **Umdenken** beim **Umgang** mit Kindern und Familien. Doch Ragnitz weiß auch: Eine solche Veränderung kommt **nicht von heute auf morgen** – ebenso wenig wie eine steigende Geburtenrate.

*Autoren: Christoph Strack, Philipp Reichert*

## Glossar

**Geburtenrate, -n** (f.) – die Anzahl der Kinder, die je Frau geboren werden; auch: das Verhältnis der geborenen Kinder zur Bevölkerung (z. B. Kinder je 1000 Einwohner)

**vielfältig** – sehr unterschiedlich; verschieden

**Institut, -e** (n.) – eine Lehr- oder Forschungseinrichtung, meist an Universitäten

**Rückgang, -gänge** (m.) – die Tatsache, dass etwas weniger wird

**Statistik, -en** (f.) – eine Tabelle mit Zahlen, die zeigt, wie oft etwas vorkommt

**gebärfähiges Alter** (n., nur Singular) – das Alter, in dem eine Frau Kinder zur Welt bringen kann

**etwas ausgleichen** – hier: etwas Gegensätzliches tun, damit eine Sache oder Handlung nicht so starke Folgen hat

**Zuwanderung** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass Menschen aus anderen Ländern kommen, um in einem Land zu leben und zu arbeiten

**offenbar** – anscheinend; wie es den Eindruck macht

**Ausbruch, -brüche** (m.) – hier: der plötzliche, heftige Beginn von etwas

**Einbuße, -n** (f., meist Plural) – hier: ein finanzieller Verlust

**Realeinkommen, -** (n.) – das Einkommen eines Menschen, bei dem auch das Verhältnis zu den Kosten für Lebensmittel und andere Ausgaben eingerechnet ist

**jemanden zu etwas bewegen** – jemanden dazu bringen, etwas zu tun (Partizip Perfekt hier: bewogen)

**etwas auf|schieben** – beschließen, etwas später zu tun

**dahinter|stecken** – der Grund für etwas sein

**Umdenken** (n., nur Singular) – die Meinungsänderung

**Umgang** (m., hier nur Singular) – hier: die Art, wie man jemanden/etwas behandelt

**nicht von heute auf morgen** – nicht innerhalb sehr kurzer Zeit; nicht schnell